

Das Salz in der Suppe

Genau ein Jahr ist es her, dass der Kreisverband der CSU- Senioren- Union erstmals eine ökumenische Andacht zum Jahresbeginn in der evangelischen Kirche in Bad Reichenhall gehalten hatte. Heuer lud der Kreisvorsitzende Heinz Dippel in die altehrwürdige Ägidikirche zum ökumenischen Gottesdienst ein und die Bänke füllten sich bis auf den letzten Platz.

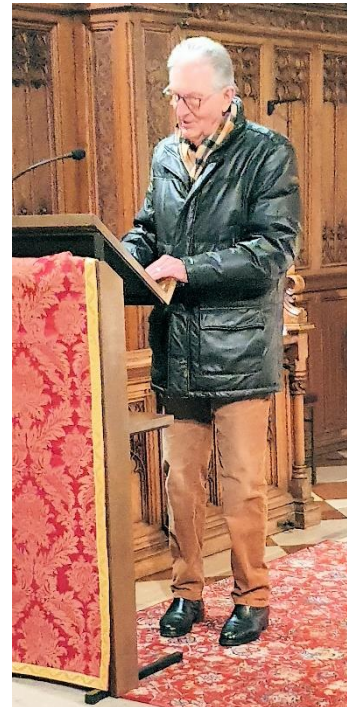


Heinz Dippel begrüßte den Hausherrn Dekan Markus Moderegger und den evangelischen Pfarrer Thomas Huber sowie den bekannten Volksmusiker Hans Auer sen. , der mit der Harfe die Andacht musikalisch umrahmte.



In seiner kurzen Ansprache wies der Kreisvorsitzende darauf hin, dass bereits im ersten Monat des neuen Jahres weite Teile Norddeutschlands von einer Überschwemmungskatastrophe heimgesucht wurden und Krieg, Not und Elend in jüngster Zeit eher zugenommen hätten. Dafür, dass unsere Heimat davon nicht betroffen ist, sei Dankbarkeit und auch die Nachdenklichkeit in einer christlichen Andacht angebracht.

Hans Auer intonierte dann die „Barbarawaise“. Das virtuose Können des Musikers, der auch der Komponist sämtlicher gespielten Stücke ist und die Akustik der Kirche sorgten für eine ideale Einstimmung.



Pfarrer Huber begann seine Predigt sehr trivial mit der Schilderung seiner Kochkünste während der Studentenzeit, wo anscheinend manches im Abfall landete, weil es nicht schmeckte. Es fehlte die richtige Würze, das Salz. Damit spannte er den Bogen zur Bergpredigt nach dem Matthäus-Evangelium mit dem Kernsatz „Ihr seid das Salz dieser Erde“. Doch was ist das Salz in dieser Allegorie? Ist es der Wille zur guten Tat oder der Mut zur Wahrhaftigkeit oder zur konstruktiven Veränderung? Ein positives Beispiel aus jüngster Zeit war für den Geistlichen die große Zahl von Demonstrationen gegen Ausgrenzung und grundlosen Hass gegenüber denen, die bei uns



„Ausländer“ sind. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Wir dürfen uns nicht vergessen, aber auch die anderen nicht. So wird's würzig“. Damit endete die geistliche Ansprache des Pfarrers. Die gefühlvollen Harfenklänge der „Rosenkranzweise“ ließen Raum für eine kurze Meditation.

Mit Fürbitten, von beiden geistlichen Herren vorgetragen und dem Segen war die Andacht zu Ende. Dazwischen sorgte Hans Auer mit den Stücken „Magdalena Weise“ und „Vogelauer Weise“ und seiner brillanten Spielweise für ein Gefühl der inneren Ruhe und der Dankbarkeit. Dankbarkeit für eine Stunde des Nachdenkens und des Innehaltens.



Im Gegensatz dazu stand der Ausklang des Abends im Kammerer Bräu. Weil nur für 35 Leute reserviert war, aber über 50 kamen, herrschte eine ziemliche Enge und eine gehobene Lautstärke. Das tat der guten Laune aber keinesfalls Abbruch und das Wichtigste: Das Essen war gut gewürzt und es fehlte nicht an Salz.